

# Wien erhöht den Druck auf Prater-Unternehmer

Maßnahmen-Katalog kommt / Prater-Präsident  
schäumt: „Entmündigung“ / Fußgängerzone ist fix

VON MICHAEL BERGER

„Die Zeit des Herumwurstelns ist vorbei. Der Prater wird schon im kommenden Jahr sein neues Gesicht zeigen“, kündigte Vizebürgermeisterin Grete Laska am Freitag nach einem Treffen mit den Praterunternehmern an.

Um endlich Strukturen in den Vergnügungspark zu

**„Wir können jetzt nur durch Handeln überzeugen. Die Zeit des Herumwurstelns ist vorbei.“**

GRETE LASKA

bekommen, legte die Stadt Wien den etwa 70 Betreibern einen Maßnahmenkatalog vor. Folgende Punkte wurden als zukünftiges Regelwerk vorgeschrieben:

► Der gesamte Wurstelprater wird zur Fußgängerzone. Zwischen 23 Uhr und 11 Uhr darf der Lieferverkehr einfahren. Laska kündigte rigorose Maßnahmen an: „Wer mit dem Auto trotzdem einfährt, wird abgeschleppt. Das gilt auch für die Unternehmer.“

Die somit unnütz gewordenen Verkehrszeichen werden entfernt.

► Alle haben sich auf einen gemeinsamen Saisonstart zu einigen. Zur Auswahl stehen der 15. oder der 19. März.

► Ab März 2005 wird die Sperrstunde auf 1 Uhr Nachts ausgedehnt. Sämtliche Fahrgeschäfte müssen auch so lange beleuchtet sein. „Somit erreichen wir ein einheitliches Erscheinungsbild, und das Sicherheitsgefühl wird gehoben“, so Laska.

► Zukünftige Pachtverträge (die Grundstücke gehören der Stadt Wien) orientieren sich am Investitionsvolumen der Fahrgeschäfte. In bestehende Verträge wird nicht eingegriffen. Die Zeit der einheitlichen (sehr günstigen) Abgaben ist vorbei.

► Eine eigene Prater-Truppe in Uniform wird für Sicherheit und Sauberkeit sorgen.

► Die Wien Marketing und neu gegründete Prater-Service GmbH vermarkten und verwalten den Vergnügungspark. Die Pachteinahmen werden zweckgebunden investiert.

Für Prater-Präsident Hubert Pichler bedeutet der Maßnahmenkatalog eine „Entmündigung“: „Das Papier wurde uns einfach hin-

geknallt. Wir erkennen hier nur Pflichten, aber keine Rechte.“

Laska winkt ab und argumentiert: „In der jetzigen Situation können wir nur durch Handeln überzeugen.“ Für 2005 stellt die Stadt 3,2 Millionen Euro zur Verfügung. Damit wird der erste neue Eingangsbereich bei der Messe finanziert.

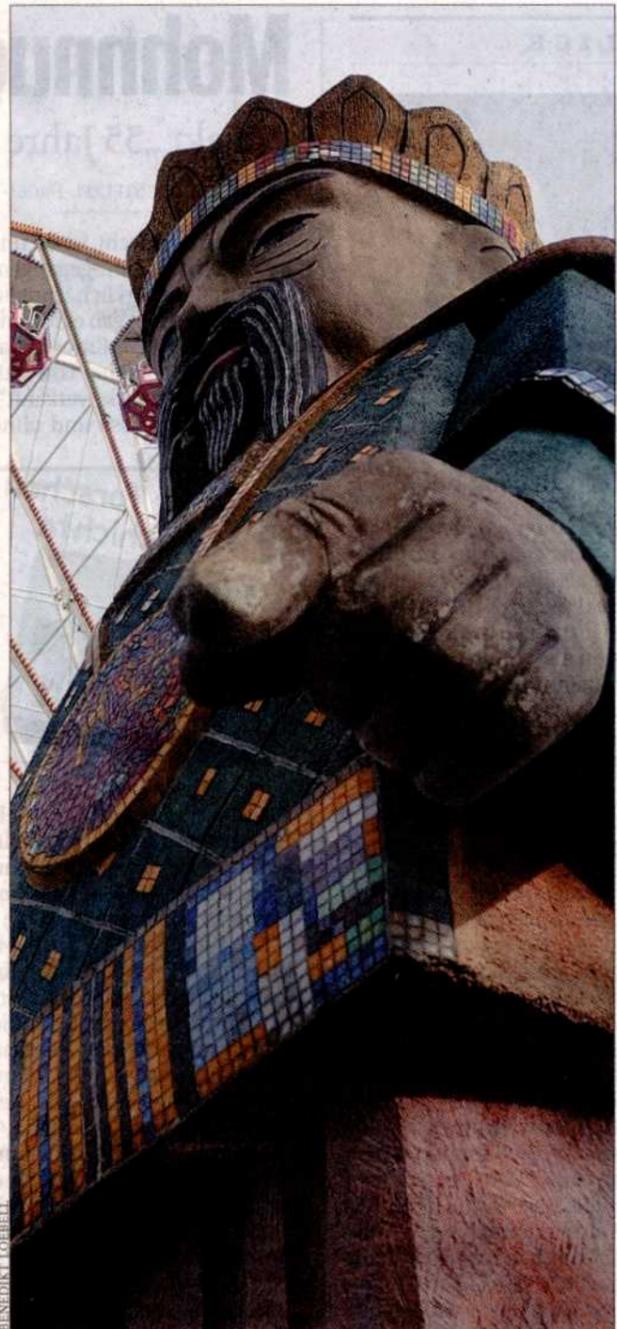
Hinter den Kulissen dürf-

**„Das Papier wurde uns einfach hinge knallt. Wir erkennen hier nur Pflichten, aber keine Rechte.“**

HUBERT PICHLER

ten erste Schritte des Masterplans umgesetzt werden. Zwischen Unternehmern laufen Gespräche über den Tausch von Parzellen. Die Pläne des französischen Themenpark-Planers Emmanuel Mongon sehen unter anderem einen neuen Platz für das Riesenrad sowie eine Gastrozone vor. Eine Gondelbahn könnte von der Firma Doppelmayr errichtet werden.

► INTERNET  
[www.prater.at](http://www.prater.at)



Calafati darf bleiben – sonst wird sich im Prater viel ändern